

TRINIDAD UND TOBAGO

Mittwoch, 15. August 2007

Heute geht es weiter nach Trinidad. Die für 16 Uhr geplante Fähre legt pünktlich um 18 Uhr ab und wir machen uns auf den Weg in die Karibik. Kurz nachdem wir Guiria verlassen haben geht hinter den Bergen der Halbinsel Paria die Sonne unter. Der Legende nach setzte hier Columbus seinen Fuß auf Amerikanisches Festland und „The Conquest of Paradise“ nahm ihren Lauf.



Die bedrohlichen Wolkenberge im Hintergrund stellen die Vorboten von Hurrikan Dean dar. Der Sturm bewegt sich nun mit rund 160 Km/h über den kühlen Atlantik und sobald er die warmen Gewässer der Karibik erreicht baut er ein so enormes Drucksystem auf, dass er voraussichtlich mit über 240 Stundenkilometer auf Jamaika zurasen wird. In der Regenzeit werden die Küsten und Inseln der Karibik oft von diesen schweren Stürmen getroffen und ich hoffe, dass es diesmal Trinidad und Tobago nicht zu schlimm erwischt. Auf jeden Fall ist die Stimmung an Bord ausgezeichnet und während wir an fantastischen Wolkengebilden vorbeifahren, shaken die Leute am Oberdeck zu den entspannten Rhythmen von Bob Marley und Sean Paul.

Donnerstag, 16. August 2007

Port of Spain empfängt mich heute mit Sturm und schweren Regenfällen. Hurrikan Dean hat bereits die Skala 3 erreicht und wird die Inselgruppe nur schwach streifen. Einige der Strassen der Hauptstadt verwandeln sich in kleine Bäche. Freilich, wir sind in Wahrheit noch hunderte Kilometer vom Zentrum des Hurrikans entfernt, doch durch das enorme Drucksystem, welches solche Wirbelstürme mit sich bringen, ist der Wettersturz heftig.



Zum Glück gibt es aber bereits am Nachmittag wieder Sonnenschein und der geplante Awareness Walk gegen AIDS kann normal stattfinden.

Es kommen die Nationalteams der Cricket- und Fußballspieler und gemeinsam mit hunderten Kindern werden wir um den Stadtpark marschieren und auf die Gefährlichkeit von HIV aufmerksam machen.



Es sind verschiedene Medien aus Trinidad und Tobago anwesend und ich berichte im Rahmen eines Interviews über mein Weltreiseprojekt und spreche über die Wichtigkeit der Arbeit von UNICEF.



Die Stimmung ist ausgezeichnet und die Sportler schreiben den Kindern unermüdlich Autogramme auf ihre T-Shirts.



Besonders in der englischsprachigen Karibik ist Reggae und Hip Hop das Sprachrohr der Jugend und gemeinsam mit Künstlern aus der Szene werden zahlreiche Events organisiert um wie hier auf die Gefahr von HIV aufmerksam zu machen.

Neben den Teilnehmern fährt ein Lastwagen mit einigen der bekanntesten DJs der West Indies und ein riesiges Soundsystem sorgt für die Stimmung. Die Texte der coolen Rap and Ragga Songs vermitteln wichtige Botschaften wie den Gebrauch von Kondomen und die Abstinenz von Drogen. Bald ist der ganze Park in Bewegung und tanzt zu den heißen Rhythmen.

Man muss die Kinder und Jugendlichen nicht lange beobachten um zu erkennen, dass sie die ernstesten Botschaften absolut cool finden und die Texte begeistert mitsingen und wiederholen.

Veranstaltungen in dieser Art sind in einer so extrovertierten und partyorientierten Kultur wie der von Trinidad und Tobago der beste Weg eine Botschaft zu vermitteln.

UNICEF bemüht sich mit lokalen Partnerorganisationen laufend darum solche Veranstaltungen zu organisieren.

Freitag, 17. August 2007

Heute werde ich an einer Schulung zur Information und Prävention von HIV teilnehmen. Einer der Bereiche stellt die fachgerechte Verwendung eines Kondoms dar und ich habe das Vergnügen den Anwendungsvorgang am Modell zu demonstrieren. Selbstverständlich nicht ohne eine gewisse Heiterkeit im Publikum hervorzurufen, doch genau darin liegt der Punkt. Durch die weitgehende Enttabuisierung des Themas Sexualität sowie die damit zusammenhängende Aufklärung wird es möglich bei den Menschen ein Umdenken zu erzielen und dadurch gefährliche Praktiken zu vermeiden.



Am Nachmittag besuche ich Childline. Childline ist eine Telefonhotline für Kinder an die sie sich bei jeder Art von Notfällen wenden können. Im Gespräch mit der Leiterin erfahre ich von einem schockierenden und aktuellen Fall. Ein 17 jähriges Mädchen wird seit ihrem 12. Lebensjahr vom eigenen Vater sowie vom neuen Lebensgefährten der Mutter missbraucht und will auf keinen Fall eine Anzeige bei der Polizei machen. Ohne ihre eigene Aussage kann die Exekutive jedoch aus Beweismangel nicht einschreiten und die psychologischen Berater von Childline sind nun dabei sie von der Wichtigkeit eines solchen Schrittes zu überzeugen. Wie viele andere Opfer von Missbrauch in der eigenen Familie denkt sie, dass sie an der Situation selber schuld ist und hat deswegen bereits 5 Mal versucht sich das Leben zu nehmen! Childline stellt mit kostenloser psychologischer Beratung und der Garantie von absoluter Anonymität eine unschätzbar wichtige Einrichtung dar und ist für die Kinder oft die einzige Möglichkeit Hilfe zu finden.

Samstag, 18. August 2007

Heute werde ich mir ein wenig die Umgebung von Port of Spain ansehen und dazu eine Runde laufen gehen. Die Stadt wird zu ihrem Rücken von einer kleinen Hügelkette begrenzt und von der entlang führenden Bergstrasse hat man einen herrlichen Ausblick.

Auf diesen traumhaften Kurvenstrassen ist es wirklich schade wenn man sein Motorrad nicht dabei hat.



Im Zentrum der Stadt findet man heute nur mehr wenige intakte Bauten aus der Kolonialzeit. Darunter die Kathedrale und einige der prachtvollen Anwesen am Rande des Stadtparks.



Heute Nacht weckt mich ein lauter Knall. Als ich aufstehe um nach dem Rechten zu sehen erkenne ich ein Autowrack in der Hausmauer des Nachbarn. Offensichtlich hat der Fahrer durch zu hohe Geschwindigkeit die Strasse verfehlt und ist geradewegs in die Mauer gedonnert.

Am nächsten Morgen wird das Auto dann abgeschleppt und der Lenker steht daneben und beschwert sich lautstark bei den Anrainern, dass irgendwelche Gangster sein Autoradio ausgebaut haben. Freilich, der Wagen ist ein Totalschaden und er wie durch ein Wunder unverletzt, was zählt ist jedoch das Radio!

Sonntag, 19. August 2007

Heute findet in Port of Spain ein Duathlon statt und ich komme natürlich vorbei um mir das Rennen anzuschauen.



Die ambitionierten Athleten starten durchwegs mit Spitzenmaterial und ich bewundere ihre Hitzebeständigkeit. Der Kurs führt mitten durch die City, es geht kaum Wind zur Abkühlung und gestartet wird um 14 Uhr! Respekt.

Am Abend gehe ich dann selber laufen und umrunde 2 Stunden lang den Stadtpark.

Montag, 20. August 2007

Heute fliege ich auf die Nachbarinsel Tobago und werde dort ein besonderes Projekt von UNICEF besuchen.

Verglichen mit dem modernen und wirtschaftsorientierten Trinidad ist Tobago eine Insel der Stille mit wunderschöner und größtenteils unberührter Natur.

Um die Insel führt eine Strasse und diese windet sich entlang einer Hügelkette vorbei an schmalen Buchten und traumhaften Stränden.



Nachdem mein Flugzeug nach nur 20 Minuten Flugzeit in Crown Point gelandet ist mache ich mich auf den Weg in die kleine Stadt Speyside. Speyside war früher ein kleines Fischerdorf und lebt heute natürlich auch vom Tourismus. Hier treffe ich mich mit Cesar Vilar.



Cesar ist ein charismatischer Mann und die Jugendlichen sind begeistert von ihm. Der Rechtsanwalt mit dem Spezialgebiet Kinderrechte und Jugendschutz ist bereits seit 9 Jahren für UNICEF tätig und nun dabei auf Tobago ein Pilotprojekt für Kinder und Jugendliche in kleinen Gemeinden zu implementieren.

Hierbei werden durch Sport- und Kulturprogramme sowie die Bildung von Themengruppen neue Möglichkeiten geschaffen die den jungen Menschen dabei helfen sich als wichtiger Teil ihrer Gemeinschaft zu sehen.

Als mich Cesar einigen der Jugendlichen vorstellt sind sie zuerst einmal skeptisch und wissen nicht so recht was ich als Fremder in ihrem Dorf will.

Ich muss mir zuerst meinen Respekt verdienen und dazu an einem Wettschießen mit der Steinschleuder teilnehmen.



Da ich selber meine halbe Kindheit mit so einem Gerät in der Hosentasche verbracht habe kann ich's noch einigermaßen und treffe die kleine Flasche beim 3. Versuch. Alle applaudieren und somit bin ich in die Gemeinschaft aufgenommen. Die Kinder nehmen mich mit auf ihren Lieblingshügel und zeigen mir die wunderschöne Aussicht über die Insel und das Meer.



Nachher setzen wir uns zusammen und schauen uns Bilder von meiner Reise an.



Am Abend sehe ich eine Capoeira Vorführung. Diese Kampfsportart mit starken tänzerischen Elementen wurde ursprünglich von den afrikanischstämmigen Sklaven Brasiliens und der Karibik gegründet. Dadurch, dass die Sklaven nicht offensichtlich trainieren durften tarnten sie ihre Kampfkunst einfach in einem Tanz. Daraus entstand das heutige Capoeira. Durch ihre starke rhythmische Begabung sind die Jugendlichen mit größtem Einsatz bei der Sache und die Show ist wirklich beeindruckend.



Dienstag, 21. August 2007

Heute werde ich an einer Schulung der Jugend durch das Rote Kreuz von Trinidad und Tobago teilnehmen.

Die Teilnehmer werden im richtigen Umgang mit dem Sprechfunkgerät unterwiesen um im Notfall selber Hilfe organisieren zu können. Gerade in den abgelegenen Dörfern der Karibischen Inseln ist das enorm wichtig. Im Falle eines Hurrikans fällt meist das GSM Netz aus und die Verbindungsstrassen werden oft verschüttet.

Gemeinsam mit den Kindern gehen wir in Gruppen die Regeln des Sprechfunkverkehrs durch und bald kann jeder eine perfekte Lagemeldung durchgeben.



Später werden die gelernten Fertigkeiten im Rahmen eines Geländespiels getestet. Wir teilen uns über das gesamte Dorf auf und gehen in Gruppen von Haus zu Haus.



Natürlich, statt das Ausmaß einer etwaigen Naturkatastrophe zu beurteilen fragen wir die Leute gezielt wo ihrer Meinung nach Verbesserungen in der Dorfgemeinschaft nötig sind und bei welchen Dingen sie selber gerne mithelfen würden. Durch diese einzigartige Kombination aus Katastrophenschutzübung und Bedürfnisanalyse gelingt es die gesamte Dorfgemeinschaft zu involvieren und jeder übernimmt eine wichtige Aufgabe!



Gegen Abend verabschiedete ich mich wieder von meinen neuen Freunden und mache mich auf den Weg zum Flughafen. Leider muss ich schon morgen zurück nach Venezuela um meine Reise in Richtung Kolumbien fortzusetzen.